

## Kurze Mitteilung

# Wieder eine Höckerschwan *Cygnus olor*-Brutkolonie am Bodensee

Siegfried Schuster

A breeding colony of Mute Swans *Cygnus olor* at lake Constance (Bodensee)

On an island sized 800 m<sup>2</sup> near Radolfzell at least 18 Mute Swans were breeding in May 2004. The level of the lake was very low and the reed lay dry. When the level of the lake rose at the beginning of June by 60 cm, the stock was regulated, only 2 Mute Swans were able to breed successfully.

Siegfried Schuster, Amriswiler Straße 11, D-78315 Radolfzell

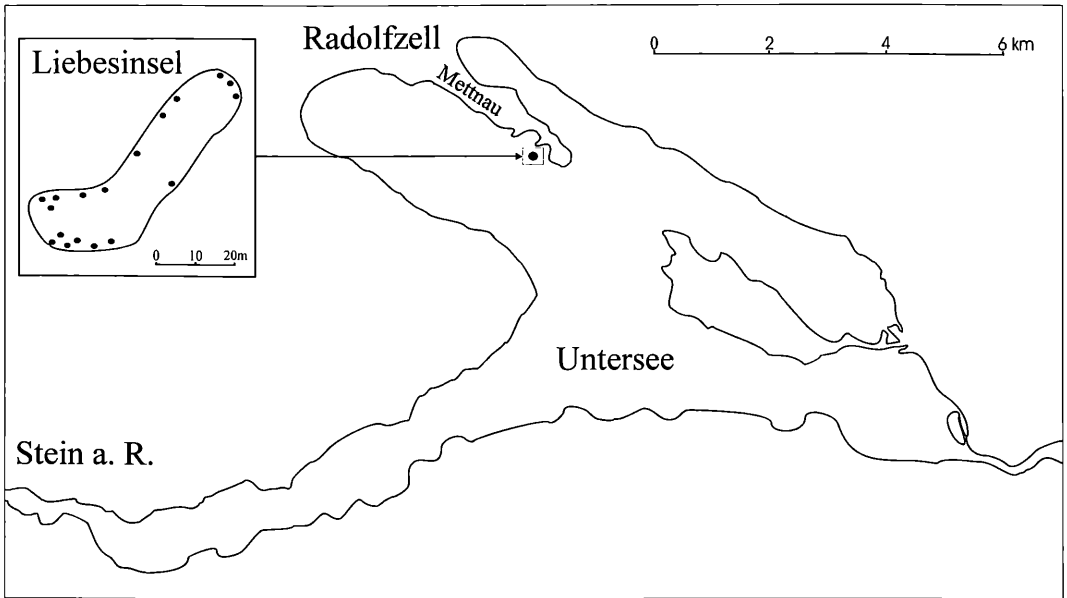
Höckerschwäne leben zur Brutzeit streng territorial, aber unter bestimmten Umständen kann es zur starken Verkleinerung der Brutreviere kommen (Bauer & Glutz v. Blotzheim 1968). Für den Bodensee-Untersee hat v. Wicht (1972) einen extremen Fall von kolonieartigem Brüten beschrieben. 1971 nisteten auf einer knapp 50 Ar großen Insel am Untersee-Ausfluß bei Stein am Rhein 12 Höckerschwanpaare bei Nestabständen von durchschnittlich 15 m und minimal 4 m.

Im Frühjahr 2004 kam es auf der noch kleineren »Liebesinsel« vor der Halbinsel Mettnau bei Radolfzell – ebenfalls im Untersee – zu noch geringeren Nestabständen. Auf der nur 8 Ar messenden Kiesinsel mit etwa 2 Ar Schilfflächen wurden am 30. Mai insgesamt 18 Höckerschwan-Nester gezählt (Abb. 1). Die Nestabstände betragen zweimal nur je 3 m und zweimal je 4 m. In allen vier Fällen befanden sich schmale Schilfstreifen bzw. Büsche zwischen den Nestern.

Auslöser für diese außergewöhnliche Nistweise war – genauso wie 1971 – ein extrem niedriger Wasserstand des Bodensees. Bis zum 30. Mai lagen die Schilfflächen, also die »normalen« Brutbiotope der Bodenseeschwäne, bei Pegel Konstanz 339 cm noch trocken. So boten nur die wenigen kleinen Inseln im Untersee Schutz vor Füchsen und anderen Raubsäugern. Am 30. Mai waren von den 18 Nestern auf der Liebesinsel noch 16 bebrütet, in 2 Nestern befanden sich eben geschlüpfte Junge.

Nach starken Regenfällen stieg dann der See bis zum 14. Juni um 60 cm. Schon am 4. Juni brüteten bei Pegel 366 cm nur noch vier Schwäne, 18 intakte Eier lagen in und außerhalb von Nestern verstreut. Durch den viel größeren Flächenbedarf der beiden Familien mit Jungen muss es zu heftigen Kämpfen gekommen sein. Dies und der zwar späte, aber von der Höhe her normale Wasseranstieg sorgten für eine natürliche Regulierung der Bestände. Die 18 Brutpaare brachten insgesamt 5 Junge hoch. Hohe Brutverluste sind am Bodensee wegen des um fast zwei Meter schwankenden Wasserstandes normal, aber in der Regel nicht so auffällig wie 2004, weil die Nester weit voneinander entfernt sind.

Leider wird die Selbstregulation durch falsch verstandene Tierliebe (Füttern der Wasservögel vor allem im Winter) ständig unterlaufen, so dass sich die Höckerschwanbestände am Untersee im April in der Periode 1997-2004 (durchschnittlich 624 Individuen) gegenüber der Periode 1989-1996 (durchschnittlich 522 Individuen) um 20 % erhöhten (Wasservogelzählungen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee), obwohl der Nährstoffgehalt des Wassers (vor allem der Gesamt-Phosphor) in diesem Zeitraum ständig gesunken ist. Inzwischen wurde vom Landratsamt Konstanz ein rigoroses Fütterungsverbot für Wasservögel verordnet, vor allem um die zunehmende Baderdermatitis einzudämmen, die von winzigen Saugwurmlarven, Zerkarien der Gat-



**Abb. 1.** Verteilung der Höckerschwanester (Punkte) auf der Liebesinsel bei Radolfzell. – *Distribution of Mute Swan nests at the island "Liebesinsel" near Radolfzell, Lake Constance.*

tung *Trichobilharzia*, ausgelöst wird. Auf der Suche nach ihrem natürlichen Endwirt (Wasservogel) verirren sich diese Zerkarien oft auf den Menschen, wo sie von der Immunabwehr abgetötet werden, aber bei sensiblen Personen einen stark juckenden Hautausschlag (Dermatitis) auslösen können (Allgöwer 1990, Eichstaedt & Rey 2000).

Für Hinweise und Ergänzungen danke ich H. Reinhardt, B. u. C. Schuster und S. Werner, für die Erstellung der Abbildung M. Peintinger.

#### Literatur

- Allgöwer, R. (1990): Die Zerkarien- oder Badermatitis. *Biologie in unserer Zeit* 20: 144-148.
- Bauer, K. & U. Glutz von Blotzheim (1968): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*. Bd. 2. Akadem. Verlagsgesellschaft, Frankfurt a. M.
- Eichstaedt, K. & P. Rey (2000): Saugwurmlarven in unseren Badeseen – das wachsende Problem der Dermatitis. *Mitt. Bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz NF 17/3*: 643-650.
- Wicht, U. von (1972): Erstmals kolonieartiges Brüten des Höckerschwans (*Cygnus olor*) am Bodensee. *Anz. ornithol. Ges. Bayern* 11: 164-167.

Eingegangen am 3. August 2004

Revidierte Fassung eingegangen am 28. September 2004

Angenommen am 4. Oktober 2004

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [43\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Schuster Siegfried

Artikel/Article: [Kurze Mitteilung: Wieder eine Höckerschwan \*Cygnus\* o/or-Brutkolonie am Bodensee 261-262](#)